



Economic Report 2023

Türkiye

30.06.2023

Executive Summary

Die türkische Bevölkerung leidet während der Berichtsperiode unter der hohen Inflation und dem massiven Wertverlust der Landeswährung. Die schlechte wirtschaftliche Lage konnte das Wahlverhalten im Mai 2023 nicht im erwarteten Mass beeinflussen, was wohl unter anderem der expansiven Finanzpolitik sowie zahlreichen Wahlversprechen durch die Regierung zu verdanken war. Hohe Ausgaben, wie etwa Lohn- und Rentenerhöhungen, Frühpensionierungen etc., führten gekoppelt mit einer seit Herbst 2021 praktizierten Niedrigzinspolitik dazu, dass die türkische Zentralbank im Juni – zum ersten Mal in 21 Jahren – offiziell negative Netto-Devisenreserven bekannt geben musste.

Die Türkei ist dringend auf Kapitalzuflüsse aus dem Ausland angewiesen. Die Ernennungen des Finanzministers, Mehmet Simsek, und der neuen Zentralbankchefin, Hafize Gaye Erkan, wecken Hoffnungen auf eine (schrittweise) Rückkehr zu einer «orthodoxen» Wirtschaftspolitik und sollen, insbesondere bei den Investoren aus westlichen Ländern, Vertrauen schaffen. Ein erster Schritt in diese Richtung war die Entscheidung der türkischen Zentralbank am 22. Juni 2023, den Leitzins um 650 Basispunkte von 8,5 % auf 15 % zu erhöhen. Es wird erwartet, dass in Zukunft weitere Schritte in Richtung einer «orthodoxen» Wirtschaftspolitik erfolgen werden.

Die türkische Regierung verbesserte im Berichtszeitraum ihre Beziehungen zu den Ländern in der Region, wie etwa Saudi-Arabien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Israel. Ihre wirtschaftliche Abhängigkeit von den Golfstaaten als wichtige Stütze für die türkische Zentralbank sowie Russland, insbesondere im Energiebereich, hat sich im Berichtszeitraum verschärft.

Für die wirtschaftlichen Beziehungen Schweiz-Türkei ist eine enge Beziehung der Türkei zur Europäischen Union (EU) von grosser Bedeutung. Die Beziehung ist nach wie vor belastet. Trotzdem finden auf technischer Ebene regelmässig Gespräche zur Modernisierung der Zollunion statt. Die Ratifizierung des Pariser Abkommens durch die Türkei im Herbst 2021 war eine wichtige Voraussetzung für eine engere Zusammenarbeit im Bereich «Green Transition», was dem Modernisierungsprozess neuen Schwung verleihen könnte.

Die Schweiz gehört zu den wichtigen ausländischen Investoren in der Türkei. 2022 war sie gemäss offiziellen türkischen Quellen die drittgrösste ausländische Investorin. Die Gesamtzahl der Schweizer Unternehmen blieb in den letzten vier Jahren konstant. Die Schweiz strebt eine engere Zusammenarbeit im Bereich Infrastruktur (EPC-Projekte) an. Die Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding zwischen der Schweizerischen Exportrisikoversicherung (SERV) und dem türkischen Pendant TürkEximbank im August 2022 war ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

TABLE OF CONTENTS

1	ECONOMIC OUTLOOK AND ECONOMIC POLICY DEVELOPMENTS	3
2	PRIORITY SECTORS AND OPPORTUNITIES FOR SWISS COMPANIES	5
3	FOREIGN ECONOMIC POLICY	6
3.1	Host country's policy and priorities	6
3.2	Outlook for Switzerland (potential for discrimination or comparative advantage)	7
4	FOREIGN TRADE	7
4.1	Developments and general outlook	7
4.1.1	<i>Trade in goods</i>	8
4.1.2	<i>Trade in services</i>	9
4.2	Bilateral trade	9
4.2.1	<i>Trade in goods</i>	9
4.2.2	<i>Trade in services</i>	10
5	DIRECT INVESTMENTS	10
5.1	Developments and general outlook	10
5.2	Bilateral investment	10
6	ECONOMIC AND TOURISM PROMOTION	11
6.1	Swiss foreign economic promotion instruments	11
6.2	The host country's interest in Switzerland	12
	ANNEX 1 – Economic structure	13
	ANNEX 2 – Main economic data	14
	ANNEX 3 – Trade partners	15
	ANNEX 4 – Bilateral trade	16
	ANNEX 5 – Main investing countries	17

1 ECONOMIC OUTLOOK AND ECONOMIC POLICY DEVELOPMENTS

Die Türkei ist nicht nur aufgrund ihrer **geopolitischen Lage** als Brücke zu den Märkten im Osten, Zentralasien und Afrika für den Westen ein wichtiges Land. Sie belegt zudem 2022 nach **Bruttoinlandprodukt (BIP) Rang 20** der grössten Volkswirtschaften weltweit und ist Mitglied der **G20**.

Das erste Halbjahr 2023 war geprägt von den **Wahlen des Staatspräsidenten** und des Parlamentes. Die **hohe Inflation** und die damit einhergehenden **Preissteigerungen**, insbesondere in den Bereichen Lebensmittel und nicht-alkoholische Getränke, Transport und Energie, und der steigende **Wertverlust der türkischen Lira** gegenüber dem Euro und dem US-Dollar erschwerten das Leben der türkischen Bürger und Bürgerinnen im Berichtszeitraum massiv. Auf den Unmut der Bevölkerung angesichts der explodierenden Preise hat die Regierung mit einer **expansiven Finanzpolitik** reagiert. Beispiele dafür sind Lohn- und Rentenerhöhungen, die Schaffung von mehr Arbeitsplätzen im öffentlichen Sektor und ein Gesetz, das es Millionen von Arbeitnehmern ermöglicht, vorzeitig eine Rente zu beziehen. Der **Mindestlohn** wurde seit Januar 2022 aufgrund der hohen Inflation und massiven Preissteigerungen verdoppelt und 2023 bereits zwei Mal erhöht: Im Januar 2023 um 54,5 % und per 1. Juli 2023 um 34% auf rund 483 USD netto pro Monat.

2022 betrug das **Wirtschaftswachstum** in der Türkei **5.6 %** (2021 11,4 %). Für 2023 wurde ein Rückgang um 1-2 % vorausgesagt: Am 6. Februar 2023 ereigneten sich in der Südost-Türkei zwei heftige Erdbeben. 520'000 zerstörte Haushalte und mehr als 50'000 geborgene Tote waren die traurige Bilanz der Katastrophe. Der entstandene Schaden wird auf 104 Mrd. USD geschätzt. Trotzdem hat das **BIP** bereits im ersten Quartal 2023 um **4 %** zugenommen, was die Prognosen übertraf. Das hohe Wachstum war höheren Konsumausgaben sowie der lockeren Wirtschaftspolitik im Vorfeld der Wahlen zu verdanken. Positiv hatte sich 2022 der Umstand ausgewirkt, dass viele westliche Unternehmen ihre Geschäftstätigkeit von Russland bzw. der Ukraine in die Türkei verlegt haben.

Die **Niedrigzinspolitik** der türkischen Zentralbank führte 2022 zu einem weiteren Wertverlust der Landeswährung. Die **Talfahrt der türkischen Lira** hat bereits 2018 begonnen und sich in den letzten Jahren verschärft. Erhielt man beispielsweise 30. Juni 2021 für einen US-Dollar noch 8,7 TL (1 CHF: TL 9,4) , so steht der Wechselkurs am 30. Juni 2023 bei rund 26 TL (1 CHF : TL rund 29 TL). Unter Druck der Regierung hat die türkische Zentralbank ab September 2021 den Leitzins von damals rund 19 % weit unter die ansteigende Inflationsrate auf einen einstelligen Betrag von 8,5 % gesenkt. Um die türkische Lira zu stützen, hat die türkische Zentralbank vermehrt Fremdwährungen aus den eigenen Reserven verkauft. Im Mai 2023 fielen die **Netto-Devisenreserven** offiziell zum ersten Mal seit 21 Jahren in den negativen Bereich (-60 Mrd. USD). Zwar konnte die türkische Lira 2022 über einen längeren Zeitraum relativ stabil gehalten werden, jedoch hat sie im Nachgang des zweiten Wahlgangs im Mai 2023 innert weniger Tage rund 7 % an Wert verloren und befindet sich seither auf einem kontinuierlichen Abwärtstrend.

Zur Bekämpfung der Devisen-Knappheit hat die Regierung sogenannte «**Liraisierungs-Massnahmen**» eingeführt. Die Industrie der Türkei ist vom Import von Rohstoffen, Energie und Halbfabrikaten aus dem Ausland und damit auf Devisen angewiesen. Um an diese zu gelangen, ermutigte die Regierung 2022 und im ersten halben Jahr 2023 Privatpersonen, ihre Fremdwährungskonten in Lira-Konten umzuwandeln, indem sie Garantien für die Wechselkursdifferenz zusätzlich zu den Zinsen abgab. Zudem hat die Regierung die exportierenden Unternehmen im Januar 2022 dazu verpflichtet, 25 % ihrer Einnahmen von Fremdwährungen in türkische Lira umzuwandeln. Dieser Prozentsatz wurde im Mai 2022 auf 40 % erhöht. Die Massnahmen werden von Experten kritisiert.

Die **Inflationsrate** hat sich im Berichtszeitraum 2022 nach offiziellen Zahlen mehr als verdoppelt. Im Dezember 2021 betrug sie rund 36 %. Ihr 24-Jahre-Hoch erreichte sie im Oktober 2022 mit offiziell **85,5 %**. Nach inoffiziellen Zahlen, die seit 2020 von der unabhängigen Expertengruppe «**Inflation Research Group**» (ENAG) erhoben werden, beträgt die Jahresinflation jeweils **mindestens das Doppelte** der vom Statistikamt publizierten Zahlen. Dass die Zahlen von ENAG der Realität entsprechen, zeigen etwa die Anhebung der Gebühren für die öffentlichen Dienste auf den jeweils doppelten Betrag sowie die massive Anhebung des Mindestlohns um fast 200 %. Bis Mai 2023 fiel

die Inflationsrate auf offiziell rund **40 %**, wobei es sich hier hauptsächlich um den **rechnerischen Basiseffekt** handelt.

Mit der **Wiederwahl des Präsidenten** am 28. Mai 2023, stellt sich die Frage, ob die «**unorthodoxe**» Wirtschaftspolitik – sprich die Niedrigzinspolitik der von der Regierung kontrollierten türkischen Zentralbank – beibehalten wird. Die (Wieder-)Einsetzung des 2018 entlassenen Mehmet Simsek ins Amt des **Finanzministers** deutet darauf hin, dass die Regierung die Rückkehr zu einer «orthodoxen» Finanz- und Wirtschaftspolitik anstrebt. Anfang Juni 2023 wurde zudem Hafize Gaye Erkan, eine hochrangige international tätige Finanzmanagerin, als neue **Zentralbankchefin** ernannt. Die Ernennungen scheinen darauf ausgerichtet zu sein, Bedenken der Finanzmärkte zu lindern und Investitionen, insbesondere aus westlichen Ländern, anzulocken. Als gegenteiliges Signal wird die Ernennung des ehemaligen regierungsnahen Zentralbankchefs, Sahap Kavcioglu, als Leiter der – bisher als unabhängig geltenden – türkischen **Bankaufsichtsbehörde** (BDDK) gedeutet. Am 22. Juni hat die türkische Zentralbank den Leitzins um 600 Basispunkte von 8,5 % auf 15 % erhöht. Zwar blieb die Erhöhung hinter den Erwartungen der Finanzmärkte zurück. Der Ausschuss der Zentralbank liess jedoch durchblicken, dass die Erhöhung erst der Anfang einer «**geldpolitischen Straffung**» sei, die eine Inflationsrate von 5 % anstrebe. Mit der vorsichtigen Erhöhung des Leitzinses scheint die türkische Zentralbank negative Auswirkungen – etwa die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums, Verluste der Banken bei bestehenden Verpflichtungen aus niedrig verzinsten Anleihen und Krediten sowie Schwierigkeiten der Bankkunden bei der Rückzahlung von Krediten etc. – abzufedern suchen. Die türkische Lira hat nach dem Entscheid weiter an Wert verloren und es wird erwartet, dass die Inflation zunehmen wird.

Moody's stufte Mitte August 2022 die Kreditwürdigkeit der Türkei von B2 auf B3 und damit auf «**hochspekulativ**» herab. Zwei Hauptfaktoren gemäss Moody's: Die Zahlungsbilanz-Risiken und die Unzulänglichkeit der unorthodoxen Massnahmen zur Stabilisierung der Wechselkurse und zur Wiederherstellung von Fremdwährungs-Puffern. Eine wichtige Rolle spielte auch der steigende externe Finanzierungsbedarf.

Ende 2022 stand das **Leistungsbilanzdefizit** bei **48,4 Mrd. USD**. Ausschlaggebend für das Defizit sind vorwiegend die gestiegenen **Importkosten**, insbesondere für Energie. Hingegen ist bei den Dienstleistungen, vor allem beim **Tourismus**, ein positiver Trend zu verzeichnen. Im ersten Quartal 2023 hat sich das Leistungsbilanzdefizit weiter verschlechtert und betrug für diesen Zeitraum bereits 29,7 Mrd. USD.

Das **Budgetdefizit** war 2022 im Vergleich zum Vorjahr **rückläufig** und betrug rund 140 Mrd. TL, was 7,0 Mrd. Euro entspricht. In den ersten fünf Monaten 2023 hat es sich jedoch ausgeweitet und erreichte bereits 40 % des für das ganze Jahr 2023 vorgesehenen Defizits, was auch auf die Massnahmen im Zusammenhang mit den Erdbeben im Süden der Türkei im Februar zurückzuführen ist.

Bei der **Arbeitslosenrate** ist nach den offiziellen Zahlen des türkischen Statistikamtes ein leichter Rückgang zu verzeichnen. 2022 soll sie rund **10 %** betragen haben, bei **Jugendlichen** rund **20 %**. Die Erwerbstätigenquoten lag offiziell bei rund 54 %. Zu beachten ist jedoch, dass die **Schwarzarbeit** in der Türkei gemäss Schätzungen über einen Drittel der Gesamtbeschäftigung ausmacht. Die Armut hat im Berichtszeitraum aufgrund der hohen Teuerung zugenommen. Die **Armutsrate** betrug 2022 gemäss IMF **12,2 %**, 1 % mehr als 2021.

Die **ausländischen Direktinvestitionen** (ADI) sind seit 2015 (19,3 Mrd. USD) stark rückläufig. 2022 betragen sie insgesamt **13 Mrd. USD**, was einem Rückgang von 2,4 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. 2022 haben Immobilienkäufe durch Ausländerinnen einen Anteil von rund 48 % der ADI erreicht. Rund **63 %** der ADI stammen aus **Europa**. Die **Schweiz** gehört zu den wichtigen ausländischen Investoren in der Türkei. 2022 belegte sie **Platz 8** in Bezug auf den Grundkapital. 2022 war sie gemäss offiziellen türkischen Quellen die drittgrösste Investorin mit 738 Mio. USD Eigenkapitalzuflüssen, welche mehrheitlich aus Übernahmen von türkischen Firmen durch Schweizer Unternehmen vor Ort stammten. Die **Gesamtzahl der Schweizer Unternehmen** blieb in den letzten vier Jahren konstant.

2 PRIORITY SECTORS AND OPPORTUNITIES FOR SWISS COMPANIES

Die wichtigsten Exportprodukte aus der Schweiz in die Türkei sind pharmazeutische Produkte, organische Chemikalien, Maschinen und mechanische Geräte, Uhren sowie ätherische Öle und Harze, Parfümerie-, Kosmetik- und Toilettenartikel. Diese Sektoren bieten Chancen für Schweizer Unternehmen, da die «Swissness» in der Türkei sehr anerkannt und beliebt ist. Im Oktober 2021 haben die Schweiz und die Türkei ein aktualisiertes bilaterales Landwirtschaftsabkommen ratifiziert, das für mehrere wichtige Schweizer Produkte erhebliche Zugeständnisse vorsieht. Die Zölle auf Schweizer Butter, Mozzarella, Zigarren und fast alle Schweizer Käsesorten wurden durch das Abkommen vollständig abgeschafft. Andere Schweizer Produkte wie Kaffee, Tee, Gemüse, Würste, Fruchtsäfte, Schokolade, Kekse und Müsli profitieren von reduzierten Zöllen in der Türkei. In der Praxis sind die neuen Regelungen noch nicht überall umgesetzt worden.

Im April 2021 hat der Bundesrat beschlossen, den Zugang von Schweizer Engineering-, Beschaffungs- und Bauunternehmen (EPC) zu grossen Infrastrukturprojekten weltweit zu unterstützen und zu stärken. Die Türkei steht nach China weltweit auf Platz 2 der Länder mit den grössten EPC-Projekten. Dies unterstreicht die Bedeutung der Türkei für das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) und die Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV). Ziel ist es deshalb gemäss einem Bundesratsbeschluss, vorteilhafte Beziehungen mit türkischen Bauunternehmen und Schweizer EPC-Unternehmen bezüglich Projekten in der Türkei und im Ausland zu fördern. In Zusammenarbeit mit den Schweizer Vertretungen in der Türkei hat der Swiss Business Hub die relevanten Parteien in beiden Ländern miteinander verbunden und die Zusammenarbeit und Kommunikation verbessert. Der Höhepunkt der Bemühungen mündete in die Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding zwischen der SERV und dem türkischen Pendant im Sommer 2022.

Das Potential der Türkei als Produktionsland für Schweizer Unternehmen ist angesichts der weltweiten Unterbrechungen der Lieferketten aufgrund der COVID-Pandemie und der Aufwertung des Schweizer Frankens gegenüber der türkischen Lira vermehrt ins Bewusstsein gerückt. Bei der Beschaffung von Textilien bietet der türkische Markt Möglichkeiten für eine breite Produktpalette, die von Bekleidung bis hin zu Textilien reicht, sowohl für geringe Stückzahlen als auch bei Massenproduktionen. Nachhaltigkeitsstandards werden eingehalten und die Transportwege sind im Vergleich zu anderen traditionellen Beschaffungsländern für Textilien wie Taiwan, Thailand und Kambodscha kürzer. Die Türkei kann über den Textilsektor hinaus ein noch wichtigerer Handelspartner für die Schweiz werden. Denn ähnliche Vorteile lassen sich auch bei der Beschaffung von Maschinenteilen und elektronischen Geräten aus der Türkei feststellen.

Der Schweizer Maschinenindustrie bieten sich in der Türkei zahlreiche Möglichkeiten. Schweizer Maschinenhersteller gehören zu den bevorzugten Lieferanten in bestimmten Branchen wie der Lebensmittelverarbeitung und -verpackung, Metallverarbeitung, Präzisionsinstrumente und Textilmaschinen. Ein weiteres Potential besteht im Bestreben der Türkei, ihre Produktpalette um High-Tech-Güter zu erweitern. Falls dies konkret umgesetzt würde könnte dies in Zukunft zu einer steigenden Nachfrage nach technologisch fortschrittlichen Maschinen und intelligenten Fertigungsanwendungen führen, was neue Geschäftsmöglichkeiten für Schweizer Unternehmen schaffen könnte.

Türkiye's high growth potential may offer *business opportunities* in several fields including infrastructure (e.g. bridges, highways, railways etc.), energy, information and communication (ICT), advance manufacturing and chemicals. Regarding *the energy sector*, the country's energy generation is highly dependent on imported fossil fuels which made up half of the total increase in the trade deficit in 2022. Therefore, both public and private sectors continue to invest substantially in renewable energy, specifically solar, wind and geothermal. According to the [Türkiye National Energy Plan and Türkiye Hydrogen Technologies Strategy and Roadmap](#), among Türkiye's energy consumption, renewable energy sources will increase to 23.7% in 2035. Around 74% of the country's capacity increase by that time will come from renewable sources, primarily solar and wind. The ambitious plans in both the government and consumer spheres may – if successful – provide business opportunities to interested Swiss companies in the energy field.

Türkiye has also ambitious plans for the ICT sector, with the aim of increasing its contribution to the national GDP to 8% (from 2.3%) in the mid-term. Additionally, the target is to increase the number of broadband subscribers throughout the country. The sector is considered a priority sector by the government, and various incentives (e.g., corporate tax exemptions, VAT exemptions, social security premium support etc.) are provided to promote investments and R&D activities in this sector.

Türkiye has been encouraging high value-added production efforts by various incentive packages to decrease its dependency on foreign sources and to contain the trade deficit. The export ratio of high-tech products in manufacturing industries hovers at around 3% of the total export volume. The medium-high and medium-low technology exports together constituted 65% of the total industrial exports in 2022. On the other hand, the high-tech and the medium-tech products make up nearly 10% and 80%, respectively, of the manufacturing goods imports. The competitive labor force of the country and the incentives given by the government could be attractive for Swiss companies to consider Türkiye in their global supply chain and R&D activities, if in general economic predictability and legal certainty in Türkiye would be improved

Türkiye entered the top 40 for the first time in the Global Innovation Index (GII) 2022. Türkiye has gained some ground in innovation during the last years. The country's position in the Global Innovation Index (GII) has increased from 51 in 2020 to 37 in 2022. In addition, Türkiye ranks 4th among the 36 upper-middle-income group economies as well as the 19 economies in North Africa and Western Asia. The country produces more innovation outputs (ranked 33) relative to its level of innovation investments (ranked 49). According to the same source, Türkiye performs above the regional average in six pillars, namely: human capital and research, infrastructure, market sophistication, business sophistication, knowledge and technology outputs and creative outputs. The developments in the start-up ecosystem of the country in the last few years have supported the creation of a fertile environment for innovation activities. Bridging the Swiss and Turkish eco-systems may trigger fruitful collaborations in several fields.

3 FOREIGN ECONOMIC POLICY

3.1 Host country's policy and priorities

Der wichtigste Handelspartner der Türkei (und mit einem Anteil von über 50 % der Gesamtsumme auch der grösste ausländische Investor) ist die EU; insbesondere die Covid-Pandemie hatte die Abhängigkeit in Handel und Tourismus deutlich gemacht. Der EU-Beitritt bleibt das erklärte Ziel der Türkei, die seit 2005 Kandidat ist. Das Mandat zur Modernisierung der Zollunion steht noch aus. Allerdings mehren sich die Stimmen, die eine Abkopplung der Verhandlungen über die Modernisierung vom Beitrittsprozess fordern. Auf technischer Ebene finden trotz des fehlenden Mandats regelmässig Gespräche statt, und es werden laut türkischem Handelsministerium Fortschritte erzielt. Im Oktober 2021 wurde die Türkei auch Teil des Erasmus+ Programms sowie der europäischen Forschungskoooperation Horizon Europe. Ein weiterer dynamischer Effekt stellt die Implementierung des EU-Green Deals in der Türkei dar, womit dem Modernisierungsprozess neuen Schwung verliehen werden könnte. Die Ratifizierung des Pariser Abkommens durch die Türkei im Herbst 2021 war eine wichtige Voraussetzung für eine engere Zusammenarbeit im Bereich «Green Transition». Belastet wird die Beziehung der Türkei mit der EU im Berichtszeitraum unter anderem durch ihre vom Wahlkampf angefeuerte aussen- und innenpolitische Haltung, etwa bezüglich der Sanktionen gegen Russland, dem NATO-Beitritt Schwedens und der sich verschlechternden Menschenrechtslage.

Gleichzeitig hat die Türkei enge wirtschaftliche Beziehungen zu Russland in den Bereichen Energie, Tourismus und Landwirtschaft. Diese sind u.a. notwendig, um den Bedarf an harter Währung zu decken. China ist ebenfalls für Importe wichtig. Die Türkei hat ein massives Handelsdefizit mit beiden Ländern, das teilweise durch Exporte in den europäischen Markt ausgeglichen wird. Die geographische Lage der Türkei und ihre wirtschaftlichen Abhängigkeiten zwingen sie zu einer opportunistischen Ambiguität, um die asymmetrische Interdependenz mit den Partnern im Osten und Westen zu bewältigen.

Die FHA-Verhandlungen mit dem Libanon, Katar, Sudan, der Ukraine und den VAE sind abgeschlossen. Auch die überarbeiteten FHA mit Georgien und Malaysia müssen noch ratifiziert werden. Die Türkei

verhandelt aktiv mit Japan, Thailand und Indonesien und passiv mit Peru, Kolumbien, Kamerun, Mexico, MERCOSUR, der DR Kongo, dem Golf-Kooperationsrat, Äquator, den Seychellen, Dschibuti und Somalia. Darüber hinaus hat die Türkei Initiativen zur Aufnahme von Verhandlungen mit Vietnam, Indien, den mittelamerikanischen Ländern, den USA, Kanada, Algerien, Südafrika, den AKP-Ländern und Libyen ergriffen. Verhandlungen über ein PHA wurden mit Usbekistan abgeschlossen und es gibt aktive Verhandlungen mit Mauretanien und Mosambik.

3.2 Outlook for Switzerland (potential for discrimination or comparative advantage)

Am 1. Oktober 2021 ist das modernisierte Freihandelsabkommen der EFTA-Staaten mit der Türkei aus dem Jahr 1991 in Kraft getreten. Die Modernisierung ist umfassend und enthält Bestimmungen zur gegenseitigen Anerkennung von Konformitätsprüfungen, zu den Ursprungsregeln, zum Schutz des geistigen Eigentums, zum Dienstleistungshandel sowie zu Handel und nachhaltiger Entwicklung. Im Bereich der verarbeiteten Agrarprodukte räumen sich die Schweiz und die Türkei gewisse zusätzliche Konzessionen ein. Zudem wird ein Streitbeilegungsmechanismus geschaffen. Parallel wurde auch das bilaterale Landwirtschaftsabkommen zwischen der Schweiz und der Türkei einer Revision unterzogen. Das modernisierte Abkommen stellt neben der wirtschaftlichen Erweiterung auch in den Bereichen Menschenrechte und Nachhaltigkeit einen Fortschritt dar, da darin auf internationale Standards verwiesen wird. Die Modernisierung kommt den privaten Akteuren zugute, die ihre bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zu ihren Handelspartnern unter einer vertieften Planungs- und Rechtssicherheit ausüben können.

Eine Verbesserung der Beziehungen EU-Türkei ist im Interesse der Schweiz: Für die wirtschaftlichen Beziehungen Schweiz-Türkei sind enge Beziehungen Türkei-EU von grosser Bedeutung. Die Türkei belegt Rang 14 der wichtigsten Schweizer Handelspartner. Durch die enge wirtschaftliche Verflechtung der Schweiz mit der EU ergeben sich immer wieder Fragen der Triangulierung mit Drittstaaten. Die Modernisierung der Zollunionsabkommens EU-Türkei würde auch für die Schweiz zu mehr Rechtssicherheit führen. Als Drittstaat, der wirtschaftlich und legislativ eng an die EU angebunden ist, hat die Türkei mit der Schweiz einiges gemeinsam. 2021/2022 haben mehrere virtuelle Meetings zwischen dem SECO und dem türkischen Handelsministerium mit Bezug auf die EU stattgefunden. Der Austausch wurde von beiden Seiten als wertvoll erachtet.

Der FinTech-Markt in der Türkei als Chance für den Innovations-Hotspot Schweiz: Der Fintech-Markt in der Türkei wächst schnell und zieht hohe Investitionen an. Die hohe Digitalisierungsrate der Bevölkerung (mehr als 70 Millionen aktive Digital-Banking-Anwender) und Unternehmen sowie ein starker Bankensektor sorgen für ideale Voraussetzungen für das Gedeihen des Fintech-Ökosystems. Die Branche weist eine jährliche Wachstumsrate von durchschnittlich 14 % auf, und es gibt über 200 FinTech Unternehmen mit einem Wert von über USD 15 Mrd.

4 FOREIGN TRADE

4.1 Developments and general outlook

Türkiye's plan to increase its exports and decrease its foreign trade deficit through a weak Turkish lira did not work; instead, the country witnessed a record-high foreign trade deficit in 2022. Although exports increased by 12.9% to a record USD 254.2 billion, imports went up by 34% to USD 363.7 billion (also a record), leading to an increase of the foreign trade deficit by 137% to USD 110 billion. Hence, the current account deficit increased to USD 48.8 billion (5.4% of GDP) from USD 7.2 billion in 2021. The top export destinations were Germany, the United States, Iraq, the United Kingdom, and Italy, while the top suppliers were Russia, China, Germany, the United States, and Switzerland. The export-import coverage ratio decreased from 83% in 2021 to 70% in 2022.

The main factors behind the unexpected surge in imports in 2022 were the abnormal rise in energy prices and the leap in gold imports. Turkish payments of oil, natural gas, and coal product imports increased from USD 50.7 billion in 2021 to USD 96.5 billion in 2022. In other words, almost half of the total import increase was due to energy products. At the same time, the country's gold imports reached USD

23.5 billion. The high gold demand by households (as a safe investment option) and the Turkish Central Bank (to strengthen its reserves) were the main driving forces. Another important factor that boosted the imports last year was the chronically high imported material dependency of local industries. In Q1 2023, Türkiye's imports have accelerated due to the high gold demand as export figures have been stagnant. Gold imports reached 50% of their total value of 2022 during Q1 2023. Measures taken to control gold imports have since tampered import levels (from \$4.9 billion in January to \$1.2 billion April). Until May 2023, Turkish exports had risen by 0.2% compared to the first five months of the previous year. The increase in imports was 8.9% in the same period. The January-May trade gap jumped nearly 30% from 2022, and the exports-imports coverage ratio declined from 70.3% to 64.6%. The main reasons for the weak performance of exports are the slowdown in demand in the target markets and pressure on FX rates. Turkish exporters, who cannot provide competitive prices due to inflated value of the Turkish lira, have been experiencing market share losses in many sectors to China and other East Asian counties after their rapid increase in global trade in the post-pandemic period. The rise in exports to Russia and its surrounding countries have partially compensated for these losses.

In 2022, Russia was the biggest commercial partner of Türkiye with a total trade volume of USD 68 billion. Türkiye's imports from Russia increased by approximately 103%, and its exports by 60%, compared to 2021. In addition to doubling its exports to Türkiye, Russia was the leading country in real estate purchases and company creation by foreigners last year. This relationship has provided an economic lifeline to Russia during its war with Ukraine; although Türkiye condemned the Russian invasion, it has resisted joining western sanctions and has benefitted from its links to Moscow amid the economic crisis and surging inflation in the country. Russia supplied almost half of the country's hard coal and natural gas imports for power generation in 2022. There are press reports that Russia has postponed a \$600 million gas bill to 2024, helping the Turkish negative FX position. Still, in March 2023, Türkiye decided to halt the transit of Western-sanctioned goods to Russia due to mounting pressure from the US and the EU.

In 2022, the European Union (EU) remained one of the main trade partners of Türkiye with 40.6% and 25.6% exports and imports shares, respectively. The increase of Türkiye's exports to the EU was 11% in 2022 compared to 2021. Germany was the top destination for Turkish products with a share of 8.3%, which was followed by Italy (4.9%), Spain (3.8%), France (3.8%) and Netherlands (3.2%). The EU's share as a supplier in Türkiye's total imports declined by 6 percentage points compared to 2021, whereas the share of the non-EU countries in Europe increased by about 8 percentage points. For example, Swiss exports to Türkiye increased by 400% in 2022 mainly due of the high volume of gold export.

Meanwhile, Turkish normalization efforts with the countries in the Middle East (ME; and esp. with the UAE and Saudi Arabia) have resulted in a significant leap in exports to the region of 17.3% to USD 50 billion. Turkish exports to African countries grew by 11.3% to exceed USD 23 billion in 2022, reaching record levels. African countries are the country group with the third highest imports from Türkiye after the EU and the Near & Middle East. The record level of export figures came as the country increased its efforts for market diversity and focus more on alternative markets with the start of the Russia-Ukraine war.

4.1.1 Trade in goods

In 2022, industry goods made up three quarters of the country's total exports. The chemical industry was the leading exporter with USD 33.5 billion, a 32.0% increase from 2021. It was followed by the automotive (USD 31.0 bil; +5.7%), agriculture (USD 21.7 bil; +15.3%), apparel (USD 21.2 bil; +4.8%), and steel (USD 21.0 bil; -5.3%) sectors. The defense and aerospace industry exports increased to USD 4.4 billion, recording the largest increase (37.0%) from 2021 across all sectors. Some non-tariff barriers still hinder the smooth flow of goods across the Turkish borders. Türkiye performs market surveillance in line with the EU acquis but with a limited scope; the main surveillance being performed at the customs by a risk-based import control system. As reported in the latest Türkiye 2022 Report of the European Commission (October 2022), Türkiye decreased its product safety controls under its risk-based import control system as compared to the previous year. However, there were still unjustified checks and delays in the access to the Turkish market, and new barriers to trade were put in place.

4.1.2 Trade in services

The strong recovery in foreign trade in services sector continued in 2022. Revenues increased by 47% compared to 2021 to reach USD 90.3 billion and exceed all previous figures. Both the tourism and the freight & passenger transportation sectors played a key role by recording 50% increases in foreign trade. The tourism and transportation sectors together accounted for approximately 86.30% of Türkiye's service exports. Another promising sector was the financial services sector, which amounted to USD 732 mil. by increasing 47% compared to 2021. Türkiye's aims to boost its revenues from services exports to USD 125 billion in 2023, according to the Services Exporters Association (HİB).

The tourism sector recovered in 2022 and exceeded pre-pandemic level both in terms of revenue and the number of foreign tourists. The 44.6 mil. foreign visitors were an 80% increase on the previous year, and tourism revenues increased by 53.4% on an annual basis to USD 46.3 billion in 2022. Russians constituted the second largest group with 5.2 mil. visitors after Germans with 5.7 mil. These countries were followed by the UK (3.4 mil.), Bulgaria (2.9 mil.) and Iran (2.3 mil.). In the first four months of 2023, the number of foreign visitors to Türkiye has increased by 27.5% compared to the same period of the previous year and reached 9.5 million.

Contracting remains an important part of Türkiye's services industry despite unfavorable conditions in the market. In 2022, the volume of business undertaken by Turkish contractors was USD 17.8 billion, which was 42% lower than in 2021. Despite the ongoing war, Russia remained the leading market with a share of 11.3%, followed by Azerbaijan (9.9%), Iraq (8.9%), Romania (8.4%), and Uzbekistan (7.4%). Road-bridge-tunnel projects was the largest project category with a share of 24%, followed by housing (19.8%), railway (9.4%), industrial plant (7%), petrochemical plant (6.5%), and tourism facilities (5.2%). In 2022, Türkiye regained the 2nd rank with 42 companies on the top 250 biggest contractors. Because of problems in the MENA markets as well as the war in Ukraine, Turkish construction companies are increasingly turning to the European markets to do business, in particular Romania and Bulgaria.

4.2 Bilateral trade

4.2.1 Trade in goods

The legal framework of economic relations between Türkiye and Switzerland began with the 1930 "Trade Agreement". Today, the backbone of the trade relations is the 1991 EFTA-Türkiye FTA. The modernized FTA has replaced the original agreement and entered into force on October 1st, 2021. The annual total trade volume between the two countries (excluding gold) had been in the CHF 3-3.5 billion range over the past decade. In 2022, it accelerated to reach CHF 3.8 billion. The trade surplus of Switzerland declined in 2022 to CHF 40 million. The rate of increase of Swiss imports from Türkiye (11.3%) was higher than that of Swiss exports (8.5%) in 2022.

The key exporting sectors of both countries dominate the bilateral trade. In 2022, exports of Swiss machinery, metals and precision instruments contributed significantly to the total exports of Switzerland to Türkiye. The highest increase across product categories belonged to the Swiss watch industry at 42%, which also made precision instruments the second most exported commodity group at 21% of total exports. Despite a 15.2% increase in industrial machinery exports, the supply of Swiss textile machines fell by 12.2% last year. The exports of chemical and pharmaceutical industry, which leads Swiss exports with a 44.5% share, also declined by 9.4% last year.

Türkiye increased the exports of its main export commodities (textiles and clothing, metals, and agricultural goods) in 2022. The highest rise was in the metal goods category with 30%. Although the vehicles ranked third with its 9.4% share in the total, the exports of Turkish automotive industry to Switzerland fell by 2.5% compared to the previous year. Switzerland remained as one of the main gold suppliers of Türkiye in 2022. Swiss gold exports, which was only CHF600 million in 2021, exceeded CHF10 billion in 2022. This huge leap in gold exports put Switzerland on the fourth rank among Türkiye's main trade partners.

4.2.2 Trade in services

The net inflow of visitors has positively contributed to Türkiye's tourism income. In general, the number of Swiss tourists arriving to Türkiye is much higher than vice versa. In 2022, arrivals from Switzerland leaped to a record 729'000 from 456'000 in 2021, an increase of 60%. Meanwhile, the number of Turks travelling to Switzerland in 2022 exceeded 34'000, which remains far from pre-Covid-19 levels, which were hovering around 50'000. The rapid fall of the Turkish lira against hard currencies such as the Swiss Franc, and the high cost of living in Switzerland, are among the factors for lower number of Turkish visitors in recent years.

Financial services are the other major category of the services trade between Switzerland and Türkiye. The presence of Swiss financial institutions in Türkiye is limited, with a few offices of banks and the insurance company Zurich Insurance. Wealth management is one of the main areas of focus of Swiss bankers in the Turkish market. The interest of wealthy Turkish citizens in Switzerland has increased in recent years due to the economic crisis in the country.

5 DIRECT INVESTMENTS

5.1 Developments and general outlook

Between 2003 and February 2023, total foreign capital investments in Türkiye totaled USD 430 billion. Foreign direct investments constituted approx. 59% of the total (real estate sales approx. 16%), with the remaining 41% being portfolio investments. However, between 2018 and 2022, foreign investments totaled a mere USD 20 billion without counting real estate investments (USD 27 billion). The dramatic fall over the period coincides with the decreasing independence of financial institutions in the country. Real estate investments have been sustained through a policy of granting citizenship to investors.

Direct investment inflows in 2022 amounted to USD 13'096 billion, a decrease of 1.7% compared to 2021. In 2022, Spain was the largest direct investor with USD 1.6 billion, followed by the Netherlands (USD 863 million), Switzerland (USD 738 million), Germany (USD 697 million), and the UK (USD 401 million). Europe remained the main investor (88% of investments). The main sectors for direct investment were financial and insurance services, wholesale and retail trade, food manufacturing, computer electronics and optics, and accommodation and food services. Real estate investments constituted 48% of the total investment inflows; these increased by 11.3% and 59% compared to 2021 and 2022, respectively.

According to KPMG, the transaction volume for mergers and acquisitions (M&A) in Türkiye amounted to USD 5.3 billion in 2022. In line with the global trends, the technology, media and telecommunications (TMT) sector stood out in terms of transaction volume. The largest transaction in the TMT sector was the acquisition of 55% of Türk Telekom shares by Türkiye Wealth Fund (TWF) for USD 1.65 billion which was the only "mega" transaction of 2022. In 2022, financial investors conducted 82 transactions, and their share of total transaction volume exceeded the previous year's figure to stand at 68%. The number of M&A by foreign investors in 2022 accounted for 32% of the total number of transactions. At the same time, the transaction volume of foreign investors in 2022 was \$3 billion (58% of total transaction volume); 7 of the 10 largest transactions in 2022 were made by foreign investors. Turkish startups received USD 1.6 billion in investments in 2022, a slight decrease from the record USD 1.74 billion in investments in 2021. 63% of these came from 3 "mega" (>\$100 million) investments, with the remaining 37% coming from other rounds. Gaming, artificial intelligence and machine learning, and finance initiatives were once again the top sectors of the ecosystem in 2022.

5.2 Bilateral investment

SNB data shows that capital transactions in Türkiye decreased from CHF 909 mil. in 2020 to CHF 824 mil. in 2021. Turkish sources indicate that Swiss equity inflows totaled USD 738 mil. in 2022, which was the 3rd largest investment inflow. The Swiss capital stock in Türkiye has increased by 27% in the past 5 years to a total of CHF 2.95 billion in 2021. This makes Switzerland the 8th largest investor in Türkiye based on capital stock. However, there are considerable differences between Swiss (CHF 2.95

billion) and Turkish (USD 5.6 billion) data that can be explained by differences in the methodologies used (e.g., the size of companies covered, the value of investments, the currency used).

The number of jobs created by Swiss investments has increased by 20% over the past 5 years to 18'700. Several Swiss multinationals operate in Türkiye, mainly in the chemicals/pharma (e.g., Clariant and Novartis), food (e.g., Nestlé), machinery, and infrastructure (e.g., ABB and Schindler) sectors. An *economiesuisse* survey conducted in Q1 2022 shows that despite unfavorable political and economic conditions as well as regional ambiguities, Swiss companies remain interested in Türkiye due its domestic market's high growth potential, natural resources, developed infrastructure, young workforce and geographic location facilitating the access to the Middle East. Swiss firms generally prefer to expand their operations in Türkiye by increasing their existing investments and/or by new acquisitions.

Turkish investments in Switzerland have also increased from USD 229 million in 2020 to USD 309 million in 2021, according to the Turkish Central Bank. Turkish companies are active in the trade (apparels, furniture, logistics, and informatics) and banking sectors.

6 ECONOMIC AND TOURISM PROMOTION

6.1 Swiss foreign economic promotion instruments

Der Swiss Business Hub Türkei (SBHTR) kann auf ein bisher erfolgreiches Jahr 2023 zurückblicken. Themenschwerpunkte sind Textil, Eisenbahn/Infrastruktur, Cleantech sowie Nichthemen wie Kosmetik. Derzeit bereitet der SBHTR mit Blick auf die Schwerpunktthemen verschiedene Veranstaltungen vor, z.B. Webinare sowie Roundtable-Konferenzen mit dem Ziel, Schweizer Unternehmen für Delegationsreisen in die Türkei zu gewinnen. Im Bereich Textile sowie Infrastruktur/Eisenbahn sind im Rahmen einer Pre-Promotion bereits zwei Webinare durchgeführt worden mit dem Ziel, die Delegationsreisen zu promoten und zu bewerben. Eine Textil-Delegationsreise ist für das Q3/2023 geplant, eine Delegationsreise für Infrastruktur/Eisenbahn ist für nächstes Jahr 2024 anvisiert. Im Vorfeld dazu hat der SBHTR zu den Themenschwerpunkten einzelne Marktstudien verfasst, um das Potential der Türkei für Schweizer KMUs aufzuzeigen. Ein weiteres Schwerpunktthema ist der Bereich Cleantech. In diesem Zusammenhang wird ebenfalls eine sog. Fact Finding Mission avisiert. Im Vorfeld dazu wird eine Roundtable-Konferenz organisiert werden. Obwohl Schweiz Tourismus (ST) im Zusammenhang mit den Swiss Days 2022 ihre Türkei bezogenen Aktivitäten in Istanbul intensiviert hatte, ist die Türkei nach wie vor kein Fokusland, jedoch weiterhin ein sehr wichtiger Kooperations-Exportpartner. Und auch in 2023 ist ST in Hinblick auf die Kooperationen mit und in der Türkei ein wichtiger Kooperationspartner.

Der SBHTR und die TR-CH Schweizer Handelskammer in der Türkei (SCCT), die eine langjährige Zusammenarbeit verbindet, arbeiten auch weiterhin eng zusammen und versuchen gemeinsam, neue zeitgemässe Projekte zu entwickeln. Die SCCT mit ihren 150 Mitgliedern spielt nicht nur in der türkischen Wirtschaft für ihre lokalen und ausländischen Partner eine wichtige Rolle, sondern sie kooperiert auch in verschiedenen Aktivitäten für und mit ihren Mitgliedern. Wichtige gemeinsame Projekte für die zweite Jahreshälfte sind insb. das Schweizerisch-Türkische Wirtschaftsforum wie auch eine geplante Energiekonferenz. Weitere wichtige Kooperationspartner des SBHTR sind z.B.: Istanbul Investment Agency, Sisli Municipality, Foreign Economic Relations Board (DEIK), Swiss Turkish Business Council (STBC), Verein unabhängiger Industrieller und Unternehmer (MÜSIAD Schweiz).

Für die Zukunft liegt auch weiterhin ein besonderer Fokus auf dem Thema Engineering, Procurement & Construction (EPC). Nach dem erfolgreichen ersten Online EPC Summit in 2020 sowie der Wirtschaftsmission von StS Ineichen-Fleisch 2021, wird die Zusammenarbeit mit dem Team Switzerland das Mandat Infrastruktur-Grossprojekte weiterverfolgen und vertiefen. Die Türkei ist nach wie vor keins der sechs Fokusländer, aber die Türkei repräsentiert im Portfolio der SERV das Land mit dem grössten Exposure und ist somit ein sehr wichtiger Markt. Wichtige Sektoren sind Transport, Energie, Wasser und Abfallmanagement, Kommunikation sowie Infrastruktur. Der SBHTR bekommt auch weiterhin zahlreiche Anfragen von Schweizer KMUs in Hinblick auf den Aufbau einer Marktpräsenz in der Türkei, insbesondere die Anfragen nach potentiellen Lieferanten steigt. Gleichzeitig steigen die Anfragen von türkischen KMUs, die sich in der Schweiz ansiedeln wollen.

6.2 The host country's interest in Switzerland

Tourismus, Bildung, andere Dienstleistungen: Die Zahlen türkischer Tourismusreisenden in die Schweiz waren bis COVID zwar Schwankungen ausgesetzt, hatten sich aber mehrheitlich bei knapp 50'000 eingependelt. Dasselbe gilt für die Logiernächte (knapp über 100'000). Ab März 2020 konnten keine türkischen Touristen mehr in die Schweiz reisen. Erst durch die Vereinfachung der Einreisebestimmungen in die Schweiz für Geimpfte und die gegenseitige Anerkennung der COVID-Zertifikate ab Sommer 2021 stiegen die Anzahl Reisende in die Schweiz wieder. Im Jahre 2021 lag die Zahl der Reisenden aus der Türkei bei 11'776 Personen (also bei knapp einem Viertel der Vor-Corona Zahlen) und die Anzahl Logiernächte bei 33'069 (ein bei einem Drittel der Vor-Corona Zahlen). Für 2022 gab es keine Corona-Massnahmen mehr für Reisende in die Schweiz. Im ersten Quartal 2023 haben die Anzahl der Reisenden aus der Türkei wie auch die Zahl der Logiernächte wieder Vor-Corona-Niveau erreicht.

Investitionen: Vor allem internationale türkische Bauunternehmen zeigen Interesse, sich in der Schweiz niederzulassen und zu investieren. Im April 2021 hat der Bundesrat beschlossen, den Zugang von Schweizer Unternehmen zu internationalen Grossinfrastrukturprojekten in relevanten Regionen zu verbessern. Mit dem Start dieses Grossinfrastrukturmandats können die Investitionsvorhaben türkischer Bauunternehmen institutionalisiert und gesteuert werden. Zudem sind Investitionen türkischer Technologie- und Medtech-Unternehmen sowie innovativer Start-ups in der Pipeline.

Finanzplatz Schweiz: Die Schweiz als ein Finanzzentrum und die Schweizer Banken sind in der Türkei sehr bekannt. Viele Unternehmen und Geschäftspersonen sind interessiert, mit Schweizer Banken zusammenzuarbeiten, wobei bekannte Schweizer Banken vertreten sind. Da die Türkei eines der Pionierländer im Bereich FinTech ist und die Schweiz ein Finanzzentrum ist, sind hohe Potenziale für starke Beziehungen im Finanzbereich zu sehen.

ANNEX 1 – Economic structure

	2018	2022
Distribution of GDP		
Agriculture	5.8%	6.5%
Industry	22.3%	27.1%
Services	54.3%	51.2%
Construction	7.2%	4.8%

Distribution of employment		
Agriculture	18.4%	15.8%
Industry	19.8%	21.7%
Services	54.8%	56.5%
Construction	7.0%	6.0%

Source: www.turkstat.gov.tr

ANNEX 2 – Main economic data

	2021	2022	2023***
GDP (USD billion) *	818	906	1'029
GDP per capita (USD) *	9'654	10'618	11'932
Growth rate (% of GDP) *	11.4	5.6	2.7
Inflation rate (%) *	36.1	64.3	45.0
Unemployment rate (%) *	12.0	10.5	11.0
Fiscal balance (% of GDP) *	-5.2	-3.1	-5.7
Current account balance (% of GDP) *	-0.9	-5.4	-4.0
Total external debt (% of GDP) **	54.4	50.7	n/a
Debt-service ratio (% of exports) **	59.9	51.7	66.0
Reserves (months of imports) **	4.9	4.1	n/a

* Source: IMF, World Economic Outlook April 2023.

** Source: IMF, Article IV Consultation, December 2022.

***estimation

n/a: not available

ANNEX 3 – Trade partners (2022)

Rank	Country	Exports from the host country (USD million)	Share	Change ¹	Rank	Country	Imports to the host country (USD million)	Share	Change ³
1	Germany	21'143	8.3%	9.5%	1	Russia	58'850	16.2%	103.2%
2	USA	16'886	6.6%	14.7%	2	China	41'354	11.3%	28.3%
3	Iraq	13'751	5.4%	23.6%	3	Germany	24'033	6.6%	10.6%
4	UK	13'005	5.1%	-5.1%	4	Switzerland	15'336	4.2%	402.0%
5	Italy	12'396	4.9%	7.8%	5	USA	15'230	4.2%	15.8%
6	Spain	9'650	3.8%	0.3%	6	Italy	14'082	3.9%	21.8%
7	France	9'535	3.8%	4.6%	7	India	10'697	2.9%	34.8%
8	Russia	9'343	3.7%	61.7%	8	France	9'430	2.6%	18.9%
9	Netherlands	8'027	3.2%	18.7%	9	South Korea	9'004	2.5%	18.5%
10	Israel	7'032	2.8%	10.7%	10	Spain	7'004	1.9%	11.0%
44	Switzerland	1'335	0.5%	6.5%					
	EU	103'077	40.6%	10.8%		EU	93'287	25.6%	9.3%
	Total	254'197	100%	12.9%		Total	363'711	100%	34.0%

Source: www.turkstat.gov.tr¹ Change from the previous year in %

ANNEX 4 – Bilateral trade

	Exports (CHF million)	Change*** (%)	Imports (CHF million)	Change*** (%)	Balance (CHF million)	Volume (CHF million)
2017	1'844	10.3	1'444	9.5	400	3'288
2018	1'879	1.9	1'448	0.3	431	3'327
2019	1'650	-12.2	1'432	-1.1	218	3'082
2020	1'607	-2.6	1'508	5.3	99	3'115
2021	1'778	10.6	1'697	12.6	81	3'475
2022*	1'930	8.5	1'890	11.3	40	3'820
2022**	12'190	374.0	2'003	0.3	10'187	14'193

*without gold bars and other precious metals, currencies, precious stones and gems, works of art and antiques.

** including gold bars and others.

***percentage change from the previous year.

Exports	2021 (% of total)	2022 (% of total)
1. Chemicals/Pharma	53.3	44.5
2. Machines, Appliance, Electronics	17.0	17.8
3. Precision Instruments, Watches, Jewellery	15.5	21.0
4. Metals	5.2	6.5

Imports	2021 (% of total)	2022 (% of total)
1. Textiles, Clothing, Shoes	46.6	44.0
2. Metals	11.0	12.8
3. Vehicles	10.7	9.4
4. Agriculture and Forestry	9.8	9.0

Source: Federal Office for Customs and Border Security

ANNEX 5 – Main investing countries (2022)

Rank	Country	Direct investment* (USD million, stock)	Share (%)	Variation (stock, %)	Inflows (2022) (USD million)
1	Germany	23'120	13.0	74.0	863 (#2)
2	Netherlands	23'010	12.9	-5.1	697
3	Russia	13'704	7.7	100.3	27
4	Spain	11'419	6.4	141.0	11
5	Singapore	10'910	6.2	1.3	401
6	Qatar	9'948	5.6	-4.4	295
7	Luxembourg	9'947	5.6	44.2	22
8	Switzerland	9'031	5.1	62.1	738 (#3)
9	UK	8'847	5.0	21.8	174
10	France	7'688	4.3	39.0	1'592 (#1)
	EU	104'858	59.1	36.8	
	Total	177'469	100		

* Excluding "Other Capital" item which covers inter-company loans between direct investment enterprises and direct investors.

** Provisional

Source: Central Bank of the Republic of Türkiye (www.tcmb.gov.tr).